



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

I. Sermon: Außlegung deß heutigen feyertäglichen Euangelij.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)



Am Heiligen Pfingstmontag/
Euangelium Johann. am 3. Cap.

Wnder Zeit sprach Jesus zu Nicodemus: Also hat Gott die Welt geliebt / daß er seinen einzigen Sohn gab / auff daß ein jeglicher / der an ihn glaubt / nicht verlohren werde / sondern das ewig Leben hab. Dan Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt / daß er die Welt richte / sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Wer an ihn glaubt / der wird nicht gerichtet. Wer aber nicht glaubt / der ist schon gerichtet / dann er glaubt nit an den Namen des ewigebornen Sohns Gottes. Das ist aber das Gericht / daß das Licht in die Welt kommen ist / vnd die Menschen liebten die Finsternus mehr / dann das Licht: dann ihre Werck waren böß. Ein jeglicher der da böses thut / der hasset das Licht / vnd kompt nicht an das Licht / auff daß seine Werck nicht gestrafft werden. Wer aber die Wahrheit thut / der kompt an das Licht / auff daß seine Werck offenbahr werden / dan sie seyndt in Gott gethan.

Am Heiligen Pfingstmontag / Die Erste Sermon: Außlegung des heutigen feyertäglichen Euangelij / welches sich also anhebt.

Also hat Gott die Welt geliebt / daß er seinen einzigen Sohn gab / etc. Johan. 3. 16.

Ach dem der große vnd herrliche Tempel des Königs Salomons außerbawet war: Er ist ein Feuer (sagt die h. Schrifft) vom Himmel / vnd verzehret das Brandopffer / vnd andere Opffer / vnd die Majestätt der Herrlichkeit des Herrn erfüllet das Haus / vnd die Kinder Israel fielen stracks zur Erden / bettetten vnd dancketen dem Herrn. Der König Salomon aber opfferte zwey vnd zwanzig tausent Kinder / vnd hundert vnd zwanzig tausent Schaaß.

Eben also nachdem das herrliche Werk unserer Erlösung am Auffarhtis Tag Christi war vollendet / ist der h. Geist in Gestalt des Feuers vom Himmel kommen / vnd hat das ganz Haus da die Aposteln saßen / erfüllet.

Dieweil wir dann allhier auß Anregung des Heiligen Geistes versamblet seyndt / damit wir Gottes Wort anhören / vnd Christlich darnach leben mögen / als wil ich die Wort des heutigen feyertäglichen Euangelij ewer Lieb ercleren / vnd auflegen. Gott der allmächtige wolle vns seinen Heiligen Geist den allerbesten Lehrmeister der Weisheit vnd Wahrheit oben vom Himmel herab mittheilen / damit wir durch desselbigen heylsamen Anlehnung dieses also mit großem Mut vnd Frucht vollbringen mögen. Amen.

Unser Herr vnd Seligmacher spricht in dem heutigen feyertäglichen Euangelio: Also hat Gott die Welt geliebt / daß er seinen einzigen Sohn gab / auff daß ein jeglicher der an ihn glaubt nicht verlohren werde / sondern das ewige Leben habe. Diese Wort hat der Herr **CHRISTUS** zu dem Nicodemo geredt / als er bey der Nacht zu ihm kam / wie in dem Euangelio am Fest der heiligen Dreysaltigkeit zu ersehen / dann in demselbigen Euangelio stehet / vnd hat der Herr **CHRISTUS** in dem Nicodemo gesagt / daß der Sohn Gottes vom Himmel kommen / vnd an das Creuz werde erhöcht werden / gleich wie Moses eine Schlange in der Wüsten erhöcht hat: In dem heutigen feyertäglichen Euangelio aber zeigt er die Ursachen an / warumb des Menschen Sohn solle erhöcht werden / daß es nemlich nicht also habe geschehen vnd ergehen sollen vnd müssen / vnd hätte vnser Herr **CHRISTUS** wohl können schaffen vnd anordnen / daß ihn die Juden nicht herten creuzigen vnd tödten können / weil es aber Gottes des himmlischen Vatters Will also gewesen / daß sich sein Sohn solle für das menschliche Geschlecht creuzigen lassen / als hat er sich auch creuzigen lassen / dann **GOTT** der Herr **CHRISTUS** liebt das menschliche Geschlecht also / vnd derromassen / daß er auch seinen ewigebornen Sohn für das menschliche Geschlecht dargab / vnd creuzigen vnd tödten wolte lassen.

Und

Wund zeigt vnser Herr HERR CHRISTUS vnd Seligmacher in den jetzt angezogenen Worten des heutigen feyerträglischen Euangelij an/wie sehr GOTT der himmlische Vatter die Welt geliebt habe. Erstlichen weil er der Welt / das ist / dem Menschen in der Welt ein solche herrliche vnd köstliche Gabe geben hat/dann er hat vns eine vnendliche Gabe geben/also das er vns kein höher noch größer Gabe hette geben können/sintemahl er vns Gott geben hat/welcher vnendlich ist.

Zum andern hat Gott vns Menschen also geliebt/das er vns nit allein seinen Sohn geben hat/damit wir einen Gott hätten / gleich wie die Engel einen Gott haben / sondern damit der Mensch in Christo ein Gott/allmächtig vñ allwissent würde.

Zum 3. hat Gott die Welt also geliebt/das er nit allein alle Sünde vnd Vberrettung ihnen geschenkt/vñnd die bezangene Sünd an den Menschen nit hat rechnen wollen / sondern er hat noch dazu zu Erlösung des menschlichen Geschlechts geben/nit einen auß seinen heyligen Engeln / oder einen Propheten/sondñ seinen eingebornen Sohn. Es were nit ein geringes gewesen/wan Gott gleich einen Engel den Menschen/oder für vns Menschē geben hette/weil er aber nun seinen Sohn vns geben/so hat er dadurch noch ein viel größer Lieb gegen vns sehen lassen/stem wan Gott viel Sohn gehabt / vñnd hette nur einen auß den vielen für vns Menschen dargeben/so were es ein grosses gewesen: Nun aber hat er seinen eingebornen Sohn für vns dargeben: darauff erscheint die große vnaußsprechliche Lieb Gottes / zu dem ist darbey auch die grosse vnaußsprechliche Liebe Gottes zu sehen/weil er seinen eingebornen Sohn nit schlech für vns dargeben hat/sondern er hat ihn in den allerschmehlichsten Todt des Creuzes dargeben.

Zum 4. hat Gott die Welt also geliebt/das alle diejenige/welche an seinen Sohn glauben/nit verloren werden / sondern das ewig leben haben: Es sey einer gleich wer er wolle/er sey gleich ein Judē, der Griech oder ein Heyd/oder ein Freyer / oder ein Knecht/wan er an Christum glaube/so kan er selig werden. Darauff erscheint auch die grosse Liebe Gottes / in dem er seinen eingebornen Sohn für die Welt geben hat/das ist/er hat ihn für die sündhafte Menschen/vñnd für seine Feindt dargeben/wan er seinen eingebornen Sohn für seine Freunde geben hette / so were es gar viel/nun hat er ihn aber für seine Feindt dargeben / das ist ja noch ein größer Gütthart/vñnd Werck der Lieb.

Dann Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt/das er die Welt richte/sondern das die Welt durch ihn selig werde.

Durch Gott/welcher seinen Sohn in die Welt gesandt hat/muß man verstehen Gott den himmlischen Vatter/dieser hat seinen Sohn in die Welt gesandt/welches geschehen ist / als er seinen eingebornen Sohn menschliche Natur hat an sich nehmen lassen. Das wort (richten) bedeuert in dem heutigen Euangelio so viel / als verdammen / vñnd wil vnser Herr vñnd Seligmacher/in de er spricht: Gott hat seinen Sohn nit in die Welt gesandt/das er die Welt od die Menschen in der Welt wegen ihrer bezangenen Lasten vñnd Sünden verdamme / gleich wie er billich Zug vñnd Macht hette / sondern wil er sagen GOTT hat seinen Sohn auß seiner väterlichen

Gütigkeit zu vns Menschen gesandt / damit wir sündhafte Menschen die ewige Seligkeit durch ihn erlangen vñnd vberkommen möchten. Es hat aber vnser Herr vñnd Seligmacher von dem wegen zu Nicodemus dem obersten der Pharisäer gesagt/ GOTT habe seinen Sohn nit in die Welt gesandt/das er die Welt richte: In dem alten Testament/vñnd in den Schrifften der Propheten siehet offit vñnd dick/das Gott zu Gericht kommen werde / damit aber der Nicodemus wissen vñnd verstehen möge / das Christus damals noch nit kommen sey die Welt zu richten/sondern das er vielmehr kommen die Welt selig zu machen/vñnd das dz ein ander Zukunft sey/wan er komen werde die Welt zu richten/darumb sagt vnser Herr vñnd Seligmacher/Gott hat seinen Sohn: nit in die Welt gesandt/das er die Welt richte / sondern das die Welt durch ihn selig werde / dē gleichem wil auch Christus also viel damit andeuten/ob gleich etliche Menschē gerichte vñ verdampt würden/so sey doch die schuld nit Christi oder Gottes seines himmlischen Vatters/sondñ die schuld sey ihr selbst/dan Gott hat auß guter Wilmeynung vñ gnedigem geneigte Willen gegen die Menschē seinen Sohn in die Welt gesandt/damit die Welt durch ihn selig werde/vñ eben dieses/das nemlich Christus in seiner erste Zukunft in die Welt kommen sey/die Welt zu richten/vñnd zu verdammen/das bezugt er auch in den Worten / da er spricht: Wer meine Wort höret / vñnd behelet sie nit / den werde ich nit richten / dan ich bin nit kommen / das ich die Welt richte / sondern das ich die Welt selig mache: Sonsten aber wird Christus des Menschen Sohn in der andern Zukunft am jüngsten Tag kommen ein Richter zu sein vber lebendigen vñ vber Toten/wie wir in vnserm apostolischen Glaubens Bessandnis sagen/ dē gleichem spricht er: Wan aber dē Menschē Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit / vñ alle heilige Engel mit ihm / dan wird er sitzen auff dem Stuel seiner Herrlichkeit / vñnd es werden vor ihm versamlet werden / alle Welcker / vñnd er wird sie von einander scheidē / als ein Hirt die Schaf von den Böcken scheidē / vñnd widerumb lesen wir: Dan auch der Vatter niemand richtet / sondern alles Gericht hat er dem Sohn gegeben / stem vñnd hat ihm Macht gegeben/dz Gericht zu halten/darumb das es dē Menschen Sohn ist. Als ein Weib welches im Ehbruch ergriffen/dem Herrn Christo sürgestellt war/fraget sie: Hat dich auch jemand verdampft / vñnd als sie antwort/nicmand hab sie verdampft/sagt er: So verdam ich dich auch nit / gehe hin / vñnd sündige fürtan nicht mehr.

Es hatt wol vnser Herr HERR CHRISTUS auch darneben gesagt: Der künfft dieser Welt sey schon gerichtet. Aber dis muß man also verstehen/das vnser Herr vñnd Seligmacher in seiner erkent Zukunft den Teuffel zwar gerichtet / vñnd verdammet habe/aber er hat die Welt / vñnd die Menschen in der Welt nicht gerichtet. Wund ist der Teuffel nit allein von Christo dem Sohn Gottes / sondern auch von Gott dem Vatter gerichtet / vñnd verdammet worden.

Wir lesen sonsten auch bey dem h. Euangelisten Johanne also: Nonne iudicium est mundi: hęc est dz Gericht der Welt das muß man nit verstehen / als sey damals die Welt gerichtet / vñnd verdampft / sondern es ist damals das Gericht

für die Welt / vñnd auff der Welt seyen gehalten worden / in dem der Fürst der Welt ist gerichtet vñnd verdambt worden / darumb folget darauff. Nun wirdt der Fürst dieser Welt außgestossen werden.

Wer an ihn glaube der werde nit gericht / wer aber nicht glaube der ist schon gericht / dann er glaube nit in den Namen des eingebornen Sohns Gottes.

Demnach der Herr Christus gesaget / Got habe seinen Sohn in die Welt gesandt / das die Welt durch ihn selig werde / vñnd nicht etwan der Nicodemus oder sonsten jemand vermeynen möchte / weil Gott der Vater Christum den Sohn Gottes in die Welt gesandt habe / das die Welt durch ihn selig werde / so würde ohne unterschied ein jeder selig werden / glaubige vñnd vnglaubige / fromme vñnd gottlosen / diesen bösen Bohn auß zu reuten spricht vnser Herr vñnd Seligmacher / wer an ihn glaube / der werde nicht gericht / er verfehlet aber dadurch nicht ein jeden Glauben / sondern den Glauben welcher durch die Liebe wirket.

Weiter spricht er: Wer aber nicht glaube der ist schon gericht. Als spreche er ich richte vñnd verdamme zwar denjenigen der an mich nicht glaube / für diesemahl nicht / sondern er (will er sagen) richte vñnd verdamme sich selbst: dann ein jeder Gottloser vñnd Sünder richte vñnd verdamme sich durch seine Sünd / wann er tödtlich sündigt. Doch wirdt vornehmlich von den Vnglaubigen gesaget / das sie schon verdambt seyen / weil sie ein offenbare Schuld der Verdammnis auff sich haben / also das in dem künftigen Gerichte nicht viel nachfragens bedarff / weil sie denjenigen nicht angenommen vñnd verschlagen haben / von welchem wir allein das Heyl vñnd die Seligkeit haben: darumb sagt auch der heilige Apostel Paulus: **Einem ketzerischen Menschen weide / wann er einmahl vñnd abermahl vermahnet ist / wisse das ein solcher verkeret ist vñnd sündigt als der auß seinem eygnen Urtheil verkeret ist.**

Vnser Herr Christus vñnd Seligmacher spricht auch das ein Vngläubiger schon gerichtet vñnd verdambt sey / weil er nicht glaube an den Namen des eingebornen Sohns Gottes / dann man muß so wohl an den eingebornen Sohn Gottes glauben als an Got selbst: dann wer Christum den Herrn verachtet vñnd nicht an ihn glauben will / der verachtet auch den / der ihn gesandt hat / nemlich Gott den Himmlichen Vater.

Das ist aber das Gerichte das die Liecht in die Welt kommen ist vñnd die Menschen lieben die Finsternus mehr das Liecht / denn ihre Werck waren böß. Ein jglicher der bößes thut der hasset das Liecht / vñnd kompt nicht an das Liecht / auff das seine Werck nicht gestraffe werden. Wer aber die Wahrheit thut / der kompt an das Liecht /

auff das seine Werck offenbar werden dann sie seyndt in Gott gethan.

Diese Wort da vnser Herr Christus spricht / Das ist das Gerichte / muß man also verstehen / als spreche der Herr: das ist die Ursach des Gerichts / vñnd der Verdammnis: widerumb können sie also verstanden werden / als spreche der Herr Christus / das das Volk das rechte ware Liecht / nemlich Christum den Herrn nicht angenommen / vñnd denselbigen verworffen habe: das ist ihr Gerichte vñnd Verdammnis / dann dadurch geben sie öffentlich zu erkennen / das sie böß vñnd gottlose Leute seyndt: In vorgehenden Worten sagt vnser Herr Christus / das die Gottlosen schon gericht vñnd verdambt seyen: in diesen Worten zeigt er an / wann sie gericht vñnd verdambt seyen vñnd das sey ihr Gerichte vñnd Verdammnis / dadurch sie sich selbst gerichtet vñnd verdambt haben / nemlich weil sie das rechte ware Liecht / welches ist vñnd war Christus (wie ihn der heilige Euangelist vñnd Apostel Johannes nennet) nicht angenommen haben / sondern sie haben die Finsternus mehr geliebt als das Liecht.

Durch die Finsternus muß man verstehen die Unwissenheit der rechten Wahrheit vñnd die vñnd ordentliche Lieb der irdischen Ding.

Ferner sagt vnser Herr Christus: Ein jglicher der bößes thut der hasset das Liecht: in diesen Worten redet er durch ein Gleichnuß / vñnd will also viel sagen: Gleich wie derjenig / welcher bößes thut / vñnd eine grewliche That begehet / gern an finstern / vñnd an heimlichen vñnd verborgenen Orten ist / damit seine böße That nicht offenbahr werde: Also will er sagen / stehen die Sünder auch das Liecht der Wahrheit / nemlich Christum vñnd den Catholischen Glauben / damit ihre sündliche Thaten nicht an Tag kommen / vñnd sie nicht gestrafft werden: vñnd redet vnser Herr Christus in diesen Worten wider die Pharisæer / welche in als dz wahre Liecht / welches einen jeden Menschen erleuchtet / hasseten / vñnd nicht an das Liecht / das ist / nicht zu dem rechten waren Euangelio kommen / damit ihre böße Thaten nicht offenbahr würden: Dieser Ursachen wegen treten auch noch zur Zeit viele Lutheraner / Calvinisten vñnd Wieder-täufer nicht zu dem Liecht der rechten wahren Catholischen Lehr / damit ihre böße Thaten nicht offenbahr würden / sie wollen von ihren alten bößen Gewohnheiten nicht ablassen.

Got wolle allen denjenigen / welche in Finsternus vñnd im Schatten des Todes wandlen seine Genad verleyhen / das sie zu dem rechten wahren Liecht Christo Jesu kommen / vñnd ewig selig werden. Amen.

13

B

Am